Dornburger Schlösser

Wenige Kilometer nördlich von Jena erheben sich hoch auf einem Muschelkalkfelsen in den Weinbergen des Saaletals die landschaftsprägenden Dornburger Schlösser. Das Schloss- und Gartenensemble erhielt seinen einzigartigen Charakter vom 16. bis 19. Jahrhundert als Witwensitz und Sommerresidenz der Herzöge von Sachsen-Weimar. Ab 1560 entstand über den Resten einer mittelalterlichen Burg das Alte Schloss. Im 18. Jahrhundert ließ Herzog Ernst August I. das architekturgeschichtlich höchst bedeutende Neue Schloss, das heutige Rokokoschloss, errichten. Großherzog Carl August erwarb 1824 das südwestlich angrenzende Rittergut mit dem Herrenhaus aus dem 16. Jahrhundert und gliederte dieses als „Renaissanceschloss" in die Anlage ein. Die zu den jeweiligen Schlössern gehörigen Gärten wurden miteinander verbunden und unter Einbezug des Saaletals zu einer grandiosen Gartenlandschaft gesteigert. Literarische Bedeutung erlangten die Dornburger Schlösser durch Johann Wolfgang von Goethe, der hier vielfach logierte und sich von dem reizvollen Ort inspirieren ließ. Großherzog Carl Alexander gestaltete das Schlossensemble ab 1870 als dynastischen Erinnerungsort. Dabei sollte das Alte Schloss für das 16. Jahrhundert, das Renaissanceschloss für das 17. Jahrhundert und das Rokokoschloss für das 18. Jahrhundert stehen.

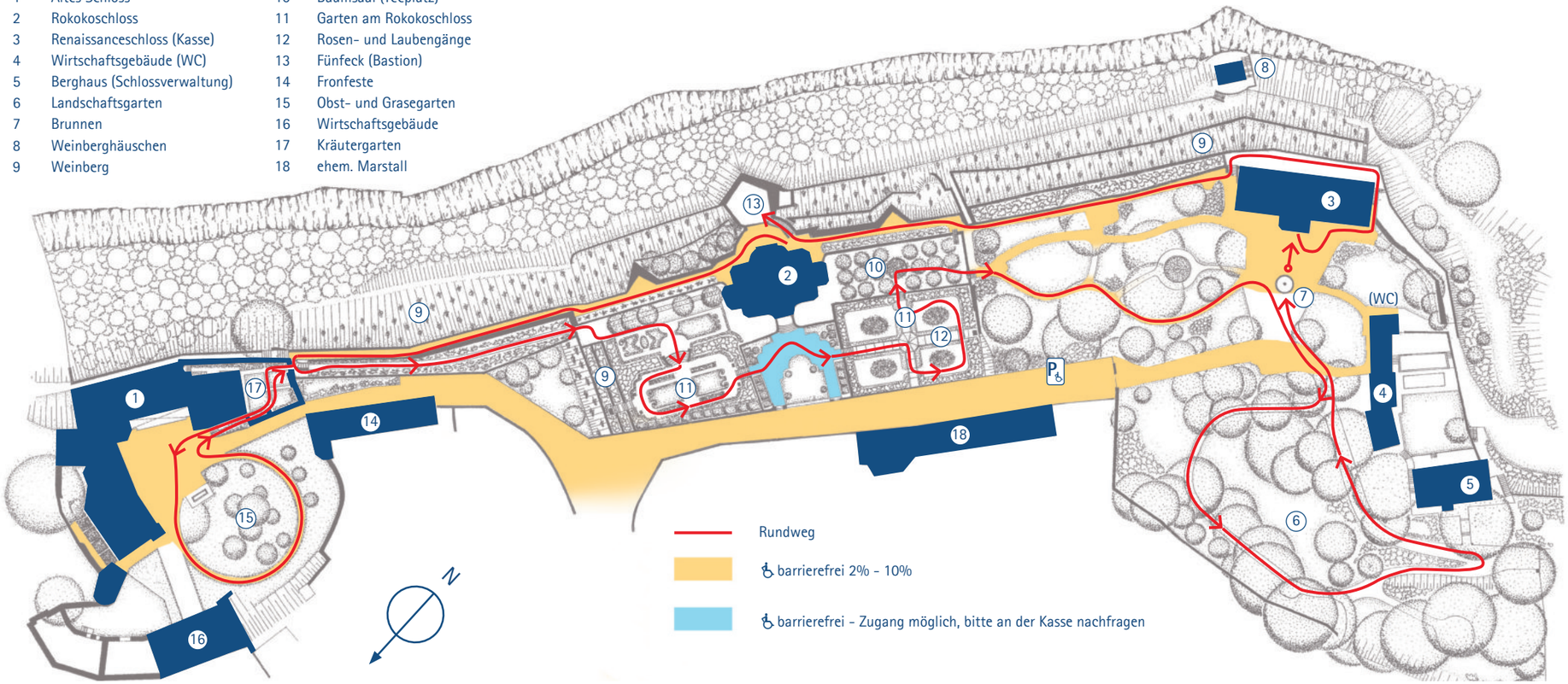
1921 gelangten die Dornburger Schlösser in Staatsbesitz, 1922 an die Goethe-Gesellschaft, die eine Goethe-Gedenkstätte im Renaissanceschloss einrichtete. Im Marstall gegenüber dem Rokokoschloss hat sich eine historische Töpferwerkstatt erhalten, in der in den 1920er Jahren prominente Bauhauskünstler wirkten. Seit 1995 gehört das Alte Schloss zur Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten, 2009 folgten das Rokoko- und das Renaissanceschloss.

Altes Schloss

Das Alte Schloss im Nordosten des Felsplateaus enthält noch den romanischen Bergfried, den Saalbau und weitere Reste einer im 12. Jahrhundert begonnenen Burg, die einer – allerdings an anderer Stelle in Dornburg gelegenen – ottonischen Königspfalz folgte. 1451 im Sächsischen Bruderkrieg zerstört, wurde die Burg um 1522 in Teilen wiederhergestellt und zwischen 1560 und 1574 durch den Renaissance-Baumeister Nikolaus Gromann zu einer unregelmäßigen, dreiflügeligen Schlossanlage umgebaut. Der mittlere Flügel nimmt im Erdgeschoss den Rittersaal als einstige Hofstube und darüber den großen Kaisersaal auf. Von der Ausstattung des 16. Jahrhunderts sind imposante Balkendecken und im kleinen Kaisersaal im ersten Obergeschoss auch fragmentarische Wandmalereien erhalten. 1883 veranlasste Großherzog Carl Alexander im Rahmen seines Dornburger Restaurierungskonzepts die historisierende Ausmalung weiterer Räume. 1990 bis 2004 konnte das Alte Schloss grundlegend saniert werden. Heute wird es als Seminar- und Begegnungsstätte der Friedrich-Schiller-Universität Jena genutzt.

Altes Schloss

1 Altes Schloss
2 Rokokoschloss
3 Renaissanceschloss (Kasse)
4 Wirtschaftsgebäude (WC)
5 Berghaus (Schlossverwaltung)
6 Landschaftsgarten
7 Brunnen
8 Weinberghäuschen
9 Weinberg
10 Baumsaal (Teeplatz)
11 Garten am Rokokoschloss
12 Rosen- und Laubengänge
13 Fünfeck (Bastion)
14 Fronfeste
15 Obst- und Grasegarten
16 Wirtschaftsgebäude
17 Kräutergarten
18 ehem. Marstall



Rokokoschloss

Das kleine Rokokoschloss Herzog Ernst Augusts I. von Sachsen-Weimar entstand zwischen 1736 und 1741 als Lustschloss nach Plänen des bedeutenden Barockarchitekten Gottfried Heinrich Krohne. Anlass war der nicht verwirklichte Plan des Herzogs, im Tal eine große Heerschau zu veranstalten. Weite Teile der neuen Schlossanlage, darunter flankierende Pavillons sowie zwei hofseitige Kavaliershäuser, blieben unvollendet oder mussten später wieder abgerissen werden. Erhalten sind ein Kavalier- und Marstallgebäude sowie das zentrale Corps de logis (Wohngebäude). Dessen kompakte Architektur bei gleichzeitig differenzierter Raumstruktur orientiert sich am Vorbild der französischen Maison de plaisance (Lusthaus). In der Mittelachse liegen in beiden Geschossen je ein Vestibül und ein Saal. Sie werden von Wohnräumen in der Abfolge klassischer Appartements flankiert. Die hierarchisch klare Raumstruktur spiegelt sich im Außenbau, einer Komposition gestaffelter und unterschiedlich gestalteter Pavillons. Talseitig steht das Schlösschen auf einem geschrägten Sockelgeschoss aus wehrhaft wirkendem Quadermauerwerk. Zusammen mit der vorgelagerten Bastion dürfte dies eine Anspielung auf den geplanten Feldherrensitz des Bauherrn für das Heerlager sein. Im Kontrast zu der auf Fernwirkung berechneten, dreigeschossigen Fassade der Talseite betont die eingeschossig wirkende Gartenseite den Lusthauscharakter.
Die Ausstattung des Rokokoschlosses wird heute museal präsentiert. Sie zeigt drei Phasen historischer Nutzung.

Rokokoschloss

Rokokoschloss, Festsaal

Rosenspalier

Garten am Rokokoschloss

Renaissanceschloss (Goethe-Schloss)

Von der Erbauungszeit unter Ernst August zeugt die Beletage mit dem farbigen Stuckmarmor des Festsaals und virtuosen Stuckdecken. Für die klassizistische Epoche unter Carl August steht die Einrichtung und Farbigkeit des herzoglichen Appartements auf der nordöstlichen Seite. Im Erdgeschoss wird das Wirken Carl Alexanders nachvollziehbar, so in dem 1875 eingerichteten Speisesaal mit neobarocken Möbeln und wertvollen Porzellanen und Fayencen.

Das um 1540 errichtete Herrenhaus des ehemaligen Ritterguts an der Südwestseite des Felsplateaus erhielt seine heutige Gestalt mit Zwerchhäusern und horizontaler Gesimsgliederung im Wesentlichen Anfang des 17. Jahrhunderts. Bemerkenswert ist das Sitznischenportal von 1608 mit feinem Reliefdekor. Als 1826/27 Carl August das Gebäude als Renaissanceschloss in die Schlossanlage eingliedern ließ, erhielt es im Innern eine bequeme neugotische Treppe. Das heutige Kaminzimmer nördlich der Diele wurde zum herzoglichen Wohnraum ausgebaut. Im Erdgeschoss des Südtrakts wurden die Küchen- und Wirtschaftsräume untergebracht, im Obergeschoss darüber weitere Wohnräume, die heute als Goethe-Gedenkstätte dienen. Dorthin hatte der Dichterfürst sich nach dem Tod des Großherzogs 1828 mehrere Wochen zurückgezogen. Bei einer grundlegenden Umgestaltung um 1960 wurden die neugotische Wandfassung und die Portale des Kaminzimmers aus der Zeit Carl Augusts entfernt und eine Wandvertäfelung aus dem Jenaer Stadtschloss integriert. Die dabei ebenfalls beseitigte neugotische Treppe soll als Rekonstruktion wieder eingebaut werden.

Die schon von Goethe bewunderten und von Carl Alexander stets zur Rosenblüte besuchten Dornburger Schlossgärten umfassen vier Bereiche: den geometrisch regelmäßig gestalteten

Schlossgärten

Garten am Rokokoschloss, den südwestlich anschließenden Landschaftsgarten, die Weinberge am talseitigen Berghang sowie den Obst- und Grasegarten und den Kräutergarten am Alten Schloss. Ab 1736 wurden die Hänge in Weinberge umgewandelt, durch Terrassenwege erschlossen und mit Spalierobst bepflanzt. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts kamen am Rokokoschloss der Eschengang, der Teeplatz mit „Acacien", der Rosenlaubengang und zahlreiche Rosenspaliere hinzu. 1824 bis 1828 legte Hofgärtner Carl August Christian Sckell den Landschaftsgarten um das Renaissanceschloss mit geschlängelten Wegen, Gehölzgruppen und Blumenbeeten an. Das Gartenparterre nördlich des Rokokoschlosses wurde ab 1966 nach einem barockisierenden Entwurf erneuert. 1999 wurde das Weinberghäuschen unterhalb des Renaissanceschlosses wiedererrichtet.

Renaissanceschloss

Kontakt

Dornburger Schlösser
Schlossverwaltung
Frau Dr. Rödenbeck
Max-Krehan-Str. 2
07774 Dornburg-Camburg

Telefon (03 64 27) 21 51 30
Telefax (03 64 27) 21 51 34

schlossverwaltung@dornburg-schloesser.de
www.dornburg-schloesser.de

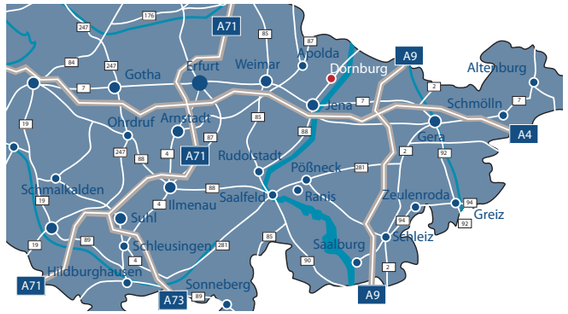
Museumskasse und Info-Shop
im Renaissanceschloss
Max-Krehan-Str. 3b
07774 Dornburg-Camburg

Telefon (03 64 27) 2 22 91

Öffnungszeiten Rokokoschloss und Renaissanceschloss:
April-Oktober: täglich außer mittwochs 10-17 Uhr

Die Gartenanlage ist täglich von 9 Uhr bis Sonnenuntergang geöffnet.

Anfahrt



DB **BAHN** - vom Bahnhof Dornburg/Saale 15minütiger Fußweg bergauf.

Impressum

© STIFTUNG THÜRINGER SCHLÖSSER UND GÄRTEN

Schloss Heidecksburg · Postfach 10 01 42 · 07391 Rudolstadt
Telefon (0 36 72) 4 47 - 0 · Telefax (0 36 72) 4 47 - 1 19
E-Mail: stiftung@thueringerschloesser.de
www.thueringerschloesser.de

Gestaltung: www.buero4.de
Fotos: Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten

3., überarbeitete Auflage 2015

Dornburger Schlösser Dornburg

STIFTUNG
THÜRINGER SCHLÖSSER UND GÄRTEN

Thüringen
-entdecken.de